

## V.

# Großbritannien.

Anfang Januar. Die Presse über die Depesche des Deutschen Kaisers an Präsident Krüger (vgl. S. 1 und 1895 S. 321).

„Morning Post“: Der Kaiser sei nicht gewohnt, seine Worte abzuwägen, aber er sage immer, was er wirklich denke. Die wirkliche Antwort auf das Telegramm Kaiser Wilhelms würde die Zurückberufung des Geschwaders im mittelasiatischen Meer und deren Vereinigung mit den Schiffen im Kanal sein. Es wäre sehr schwer, mit Kaltblütigkeit von der Kaiserdepesche zu sprechen. Die englische Nation werde sie nicht vergessen; sie werde immer daran denken für die Zukunft bei der Richtigstellung ihrer auswärtigen Angelegenheiten.

„Daily Telegraph“: Die Depesche des Kaisers überschreite die Grenzen der legalen Diplomatie und erreiche beinahe eine internationale Verbreitung. Wenn es von einer weniger bevorzugten und torniger hohen Stelle käme, so würde jeder Satz dieses Telegramms nicht nur Widerspruch, sondern auch Hohn erwecken. Der Kaiser habe die Grenze überschritten, welche die guten Beziehungen ihm erlauben.

„Standard“: Dieser Schritt sei eine auffallend unfreundliche Handlung, da Transvaal kein unabhängiger Staat sei. Das Telegramm des Kaisers gebe ein schlimmes Beispiel; obgleich das Telegramm sehr vorsichtig abgefaßt sei, würde es doch dem internationalen Brauch mehr entsprechen haben, wenn der Kaiser nichts gesagt hätte.

Die Oppositionsblätter wie „Daily News“, „Daily Chronicle“, „St. James Gazette“ äußern sich weit milder und stimmen der Regierungspolitik in Südafrika nicht zu. Die liberale Wochenzeitschrift des „Spectator“ schreibt: „Die sogenannte Gesellschaft steht fast einstimmig auf Seite der geldgierigen Abenteurer, welche das Transvaal in derselben Weise auszubeuten versuchen, wie die Spanier vor 300 Jahren Mittel- und Südamerika ausbeuteten. Der Straßenspäß und die Tinseltangel sind diesmal einig mit der Gesellschaft“. Die Presse, selbst leider auch die Liberale, ist zum großen Teile in den Händen des Mr. Rhodes und seiner Genossen. Wegen diese mächtigen Feinde müssen wir ankämpfen. . . . . Wenn man sieht, wie sich das Reg der britischen südafrikanischen Gesellschaft täglich weiter ausbreitet und heute einjüngt, so werden wahre Liberale um so entschlossener werden, dafür zu sorgen, daß in dieser Angelegenheit wenigstens der Name Englands vor der Welt rein dastehen soll, wie